

Die schriftliche Anfrage = Détermination sur image

Autor(en): **Jäger, H.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie**

Band (Jahr): **71 (1993)**

Heft 11

PDF erstellt am: **05.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-936503>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

«Pilze der Schweiz», Nr. 259 enthalten. Die Art ist auch in den «Schweizer Pilztafeln», IV. Band, Nr. 8 beschrieben und farbig abgebildet. Immerhin muss noch erwähnt werden, dass die in den beiden letzten Werken aufgeführten Sporenmasse nicht übereinstimmen: $3,5-5 \times 3-3,5 \mu\text{m}$ (Schweizer Pilztafeln, die die Abmessungen der Originaldiagnose wiedergeben) und $3,3-4,2 \times 2,2-3 \mu\text{m}$ (Pilze der Schweiz).

Fundstellen:

- Rohrschachen, Steinerkanal, Aarau, August 1946
- Rupperswil (AG), 350 m, im Auenwald, 24. September 1988
- Yvonand (VD), 440 m, Koord. 546.500/182.700, Landeskarte der Schweiz 1:25 000, Nr. 1183 Grandson, Auenwald, Mischwald, Laub- und Nadelwald, 13. September 1992.

R. Layaz/F. Brunelli

(Übers. R. Hotz)

Die schriftliche Anfrage

«Lieber Hellmut, ich sende Dir da ein Dia, ist es möglich, dass die abgelichteten Pilze Stockschwämmchen sind?»

Also, lieber Freund, möglich ist immer alles. Auch, dass es sich um *Stockschwämmchen* handeln könnte, ist möglich. Aber anstatt einen ganzen Fleck davon von oben zu fotografieren, hättest Du gescheiter eine Gruppe zusammengelegt, nämlich einen alten von oben, von der Seite und von unten und dasselbe nochmals mit einer Kollektion junger Pilze. Dann hätte man die «entfernte Möglichkeit», richtig zu tippen. Da Du nicht schreibst, auf welchem Holz und in welcher Verfassung dieses Holz war, und wie die Pilze unten aussahen, welche Farbe die Blätter, der Stiel, der eventuelle Ring hatte, auch kein Wort von Geruch, von Geschmack oder von Wuchsform, so kann ich Dir nur raten, das Feuer unter der Pfanne wieder verlöschen zu lassen. Iss lieber eine Bratwurst. Mit freundlichem Gruss! Servus!

H. Jäger, Neumühlestr. 38, 9403 Goldach

Détermination sur image

«Cher ami, tu trouveras ci-joint une diapositive. Je crois qu'il s'agit de *Pholiot*es changeantes. Peux-tu me confirmer qu'il s'agit bien de cette espèce?»

Mon cher ami, tout est possible. Il est aussi possible que ta diapositive représente des *Pholiot*es changeantes. Cependant, au lieu de m'envoyer une photo d'une grosse touffe de champignons tous vus de dessus, il aurait été plus intelligent de faire un montage: quelques champignons adultes vus de dessus, quelques autres vus de côté et un troisième groupe vus de dessous; et la même chose avec de jeunes carpophores. Il aurait alors été possible – et encore! – de reconnaître des *Pholiot*es changeantes. Et tu ne me dis rien de la nature du bois sur lequel s'est développée ta touffe, ni s'il s'agit de bois pourrissant, par exemple; tu ne me dis rien de la couleur des lames et du pied; tu ne me dis pas s'il y a éventuellement un anneau; tu ne me dis rien de l'odeur et de la saveur. En tout cas, au vu de ta diapositive, je ne peux que te donner le conseil de ne pas mettre ces champignons à la casserole; grille-toi plutôt une saucisse aux choux ...

Le grand mycologue français Lucien Quélet (1832–1899) écrivait déjà en 1877 (on le consultait souvent pour déterminer des champignons): «*Rien n'égalé la vue des spécimens vivants, accompagnés de descriptions complètes et de bonnes figures coloriées*».

Je te laisse méditer cette affirmation d'un Maître. Moyennant quoi je pourrai te rendre service lors d'un prochain envoi. Amicalement!

H. Jäger, Neumühlestr. 38, 9403 Goldach

(Trad. et adapt.: F. Brunelli)